

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 64=84 (1918)

Heft: 50

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIV. Jahrgang.

Nr. 50

Basel, 14. Dezember

1918

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich Fr. 7.—; durch die Post Fr. 7.20. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 50 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Redaktion: Oberst-Korpskommandant Eduard Wildbolz in Bern.

Inhalt: General Ulrich Wille. — Der Weltkrieg. — Krieg und Seelenleben. — Vorträge Charles Gos im Winter 1918/19. — Bücherbesprechungen.

General Ulrich Wille.

Kaum war der letzte Schuß an der Westfront verhallt, so bat der Herr General um Entlassung von seiner Stelle, da er seine Mission als beendet betrachtete.

Damit nimmt die Riesenarbeit eines Mannes ein Ende welcher sie auf sich nahm, nachdem er fast 50 Jahre unserer Armee seine volle und beste Kraft gewidmet hatte.

Welche schwere Aufgabe die Führung dieses Heeres war, welches kein Blut zu vergießen hatte, weiß nur, wer mitten drin und wer nahe der höchsten Stelle stand.

General Wille ist der einzige Führer im Weltkrieg, der von Anfang bis zu Ende seinen Platz behauptete.

Die ganze Schweiz weiß, daß General Wille der *Erzieher unseres Heeres* ist. Ihm verdanken wir in erster Linie den heutigen Stand ernster Dienstauffassung im Heer und namentlich im Offizierskorps.

Dem galt vor allem seine Arbeit von jeher bis zur heutigen Stunde.

Diese Arbeit begann er schon Ende der 70er Jahre bei der Artillerie. — Die dort erreichten Erfolge brachten ihn an die Spitze unserer Reiterei. — Dort schuf er jene Mustertruppe einer modernen kriegstüchtigen Miliz, deren Geist und Art sich bis auf diesen Tag so glänzend bewährte.

Er war dann der Hauptinitiant und Förderer der Militärreform von 1907, deren Früchte wir während des Weltkrieges ernteten.

Seine, in ihren Hauptzügen im Kavalleriereglement und in den „Ausbildungszielen“ niedergelegten, später in glänzenden Vorträgen an der Zürcher Militärschule weiter ausgeführten Grundsätze über militärische Erziehung und über Truppenführung sind heute Gemeingut der Armee. Sie bilden die Grundlage all unsern bezüglichen Arbeitens und Wirkens.

In ihrem Sinne führte er das Schweizer Heer in seinem 41½ jährigen Grenzdienste.

Manche seiner Untergebenen und Schüler wollten oft päpstlicher sein als der Papst, schossen über das Ziel hinaus und ließen seine feine tiefer Bildung entsprungene Art vermissen. — So nur erklärt es sich, daß Mißverständnisse und falsche Urteile entstanden. — Die Zeit wird das korrigieren und verwischen und die Reinheit der Lehre wieder herstellen.

Unser General ist eine Kampfnatur, seine Persönlichkeit aber wirkt versöhnend, deshalb ist seine Einwirkung so stark und so tief. — Kampf war ihm Bedürfnis und Leben.

Durch zähes rücksichtsloses Einsetzen der Person auf das als recht erkannte Ziel erreichte er seine großen Erfolge.

Die Sorge um Land und Heer lastete schwer auf ihm während des Weltkrieges. — Mit bewundernswerter Energie trotzte er aller Last und Plage und ging seinen Weg geradeaus und fest.

„Stark im Wesen, mild in der Form“ ist sein Wahlspruch. — Tiefe Herzensgüte ist ihm eigen und stolz war er stets auf seinen von den Eltern ererbten stark entwickelten Sinn für Recht und Gerechtigkeit.

Er verläßt uns nachdem die von ihm erzogene und geführte Armee voll ihre Pflicht getan, sich als zuverlässig erwiesen und das Land vor schwerer Gefahr, die von Innen und von Außen drohte, geschützt hat.

Die Geschichte wird die Persönlichkeit und das Wirken des Schweizergenerals im Weltkrieg zu studieren haben und ins helle Licht setzen.

Das richtige Bild seines Generals wird dem Schweizervolk erst entstehen, wenn wir Distanz und Ueberblick gewonnen haben, wenn die sich jagenden Eindrücke des Tages, der Streit um Personen und Meinungen ruhiger geworden ist und wenn man aus dem Gewordenen im beschaulichen Rückblick das Gewesene beurteilen, es in seinem vollen Wert und in seiner ganzen Bedeutung einschätzen kann.

Dann auch wird man erst klar erkennen was unsere Armee im Weltkrieg bedeutete, was sie wog und wert war.

Der Name Ulrich Wille aber ist mit unserer Armee und ihrer Entwicklung, mit ihrem Aufstieg und mit den Zeiten ihrer Erprobung unlösbar verbunden.

Er bedeutet ein in hingebender und rastloser reformatorischer Arbeit im Dienste des Landes verbrachtes Leben.

In ihm liegt eine Verpflichtung für die, welche nachfolgen

Möge General Wille noch schöne Früchte seiner patriotischen Tat reifen sehen.

Dezember 1918.

Oberstkorpskommandant Wildbolz